



feinkunst e.V.
Roscherstraße 5
30161 Hannover
T +49 (0)5 11 - 38 87 96 22
F +49 (0)5 11 - 38 87 96 23
E info@feinkunst.org
www.feinkunst.org

Hochdotierter **Kunstpreis Hannes Malte Mahler – it is art®** geht an **Farzane Vaziritabar**

Hannover, 28.2.2024. Die 1987 in Yazd im Iran geborene Künstlerin hat mit ihrem Konzept die Jury überzeugt. Aus rund 300 Einreichungen wurde eine Shortlist von sechs Bewerber*innen ermittelt, die nun in einer gemeinsamen Präsentation im Ausstellungsraum des feinkunst e.V. zu sehen sind. Aus ihnen ging wiederum die junge iranische Künstlerin, die bereits mehrfach in Hannover und im norddeutschen Raum mit ihren Arbeiten präsent war, als Preisträgerin hervor. Mit ihrem Konzept orientiert sie sich am sog. *Roten Faden Hannovers*, einem Rundgang zu den 36 wichtigsten historischen und architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt und akzentuiert ihn durch verschiedene künstlerische mediale wie performative Interventionen neu. **Farzane Vaziritabar**, aktuell Gastkünstlerin am ZKM – Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe, hat nun zwei Jahre Zeit, um das in der Bewerbung skizzierte Projekt zu realisieren.

Die öffentliche Bekanntgabe erfolgt im Rahmen einer Pressekonferenz am 29.2.2024 im feinkunst e.V., bei der neben Oliver Rohde, Vorsitzender feinkunst e.V., und Performancekünstler Simon Pfeffel, Jurymitglied und Preisträger des ersten Kunstpreis Hannes Malte Mahler, auch Reinhard Spieler, Direktor Sprengel Museum Hannover und ebenfalls Jurymitglied, die Künstlerin würdigen und die Entscheidung erläutern. Bereits am Abend zuvor hatte die Ausstellungseröffnung der insgesamt sechs Shortlist-Kandidat*innen stattgefunden. Die Präsentation des umgesetzten Projektes ist für Sommer 2026 geplant. Im Rahmen der Präsentation in gut zwei Jahren findet, wie schon bei der ersten Ausgabe des Preises, ein Benefiz-Konzert des international gefeierten **Pianisten Igor Levit** statt. Igor Levit zählte zu den engen Freunden des verstorbenen Künstlers Hannes Malte Mahler, dem der Preis gewidmet ist. Ein Teil des Preises wird aus den Einnahmen dieses Benefiz-Konzertes generiert.

Die Jury-Entscheidung

„Mit ihrer Orientierung am „Roten Faden“ Hannovers. der aber inhaltlich durch das Spektrum ihrer geplanten Aktivitäten an 38 Locations ganz anders aufgeladen und interpretiert wird, aktiviert Farzane Vaziritabar den Stadtraum (...). Die Bandbreite ihrer Interventionen reicht dabei von Soundstücken über Performances zu Installationen, Skulptur, Videoarbeiten und interaktiven Elementen. Damit deckt sie nicht nur ein großes mediales Feld der aktuellen Künste ab, sondern verhandelt (...) auch eine Fülle an gesellschaftlich relevanten Themen mit einem Schwerpunkt auf dem zentralen Aspekt immer fluider werdender Identitäten. Der in ihren Arbeiten immer wieder aufblitzende erfrischende Humor und ein insgesamt nicht dogmatischer, sondern eher spielerischer Zugang zu ihren Themen weist zudem eine produktive Nähe zu dem künstlerischen Selbstverständnis von Hannes Malte Mahler auf, ohne ihn zu kopieren.“

Prof. Stephan Berg, Direktor Kunstmuseum Bonn im Namen der gesamten Jury, bestehend aus Konstanze Beckedorf, Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Hannover, Prof. em. Dr. Anne-Marie Bonnet, Universität Bonn, Prof. Wolfgang Ellenrieder, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Dr. Reinhard Spieler, Direktor Sprengel Museum Hannover, Paula Schwerdtfeger, Kunsthistorikerin und Kuratorin, Hannover, und Simon Pfeffel, international tätiger Performancekünstler und Preisträger 2020, Pforzheim.

Der international ausgeschriebene Kunstpreis Hannes Malte Mahler – it is art® wird alle vier Jahre vom gemeinnützigen Verein feinkunst e.V. in Kooperation mit dem Sprengel Museum Hannover vergeben. 2020 ins Leben gerufen, erinnert er an den tragisch verstorbenen Hannoveraner Künstler Hannes Malte Mahler (1968–2016), Meisterschüler von Marina Abramović. Die mit dem Preis verbundene Förderung richtet sich an junge wie etablierte Künstler*innen, verbunden mit einer Einladung, ein Projekt im Stadtraum von Hannover und/oder im feinkunst e.V. und dem Sprengel Museum Hannover zu realisieren. Mit einem Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro und einem Projekt- und Produktionsbudget von bis zu 105.000 Euro gehört der Preis zu den höchstdotierten Kunstpreisen in Deutschland. Ende September 2023 ging die zweite Ausschreibung des Preises zu Ende. Der Künstler und Namensgeber des Preises Hannes Malte Mahler (1968–2016) war ein in Hannover lebender Künstler und Absolvent der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Sein Werk umfasste u. a. Zeichnung, Malerei, Illustration, Skulptur, Installation, Performance und Fotografie. In seiner umtriebigen Persönlichkeit verbanden sich Kunst und Leben zu einer untrennbaren Einheit. Sein Studio war ein kultureller Treffpunkt für die Kunst- und Kreativszene Hannovers.

Anhang 01

Das Konzept *Colorful Threads* von Farzane Vaziritabar

Public art, Aktivismus und urbane Politiken kommen zusammen, das Konzept der künstlerischen Arbeit von Farzane Vaziritabar setzt sich in Hannover konsequent fort: *Colorful Threads* bietet einen veränderten Blick auf öffentliche Räume, indem es urbane Umgebungen, Ortsnamen und historische Wahrzeichen mit einem forschungsbasierten und politischen Ansatz neu definiert. Inspiriert von Hannovers ikonischen *Rotem Faden* lädt dieses Projekt die Besucher ein, die Bedeutung vertrauter und versteckter Orte in Hannover, sowohl im öffentlichen Raum als auch in Ausstellungsräumen, zu erkunden, um ein tieferes Verständnis für sie zu entwickeln.

Von Straßen über Cafés und Märkte bis hin zum bekannten Maschsee in der Stadt: All dies sind Orte, an denen sich Leben abspielt, Geschichten entstehen und gemeinsame Erinnerungen geformt werden. Vaziritabar nimmt ihre eigene künstlerische Perspektive als Ausgangspunkt bei der Erforschung dieser städtischen Räume und fängt ihre Essenz durch ihre persönlichen Entdeckungen wie durch die Geschichten, die die lokalen Gemeinschaften erzählen, ein. Einheimische wie auch Gäste innerhalb der Stadt werden so einbezogen.

„Reimagining Hannover's Urban Narrative: In Anbetracht der Tatsache, dass Namen, Denkmäler und Wahrzeichen oft eng mit kultureller und geografischer Bedeutung verbunden sind, stellen sich mehrere Fragen über ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und Zukunft. Wer wird in diesem Namensgebungsprozess übergangen? Was geschieht, wenn eine Stadt zahllose Menschen übersieht, selbst wenn ihre Geschichte historisch bedeutsam ist? Fordern Denkmäler und Touristenattraktionen Stereotypen heraus oder verstärken sie sie? Es stellt sich auch die Frage nach der Macht der Namensgebung, des menschlichen Engagements und der Übersetzung der Erinnerung, um einen Raum wiederzubeleben.“

Farzane Vaziritabar, Künstlerin und Preisträgerin des 2. Hannes Malte Mahler – it is art® Preises

Aus dem Roten Faden werden Bunte Fäden: Um das Projekt zu verwirklichen, werden verschiedene Medien eingesetzt, hauptsächlich in Ausstellungsräumen. Das Konzept der *Colourful Threads* (dt. *bunte Fäden*) ist von U-Bahn-Linien inspiriert, sie stellen den typischen Stadtplan in Frage und lassen die Entdeckung verborgener Aspekte der Stadt zu. Über einen Zeitraum von neun Monaten wird sich das Projekt *Colorful Threads* durch drei Ausstellungsräume in der Stadt bewegen und sich dabei verwandeln, begleitet von einer Reihe verwandter Projekte.

Dabei steht das Konzept auf drei medialen Säulen: **Stadtvideos**, kleine Bildschirme, werden im städtischen Raum installiert, die einen künstlerischen Einblick in das Wesen und den Geist der Stadt ermöglichen. Sie zeigen zum Beispiel Interviews mit Hannoveraner*innen, die über urbanes Leben und soziale Fragen diskutieren, spielen Klänge aus belebten Straßen ein oder dokumentieren Performances. **Interaktive Spots**, die an Luken oder Schubläden erinnern, laden die Besucher*innen dazu ein, ihre Gedanken mitzuteilen und selbst bedeutsame Räume vorzuschlagen. **Performances** erkunden zudem den Raum und seine dringenden urbanen Themen durch Aufführungen im Freien und in ausgewählten Räumen.

*„Die ausgewählten Orte symbolisieren Fäden meiner Phantasie, die mit realen Strecken in Hannover verwoben sind und sich jeweils durch ihre Farben und beschreibenden Etiketten unterscheiden. Wie U-Bahn-Stationen bieten diese vorgeschlagenen Orte den Besucher*innen neue Erfahrungen und vermitteln ihnen eine andere Perspektive auf den städtischen Raum. Innerhalb der Ausstellung werden die Besucher auf verschiedene Elemente treffen.“*

Farzane Vaziritabar, Künstlerin und Preisträgerin des 2. Hannes Malte Mahler – it is art® Preises



© Farzane Vaziritabar, Foto: Elham Asadpour

Biografie Farzane Vaziritabar

Farzane Vaziritabar (*1987 in Yazd, Iran) erhielt ein Diplom in Malerei an der Schule für Bildende Künste, einen Bachelor in Bildhauerei sowie einen Master in Kunstwissenschaften an der Universität Teheran. Ab 2018 studierte sie im internationalen Masterstudiengang »Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien« an der Bauhaus-Universität Weimar und schloss 2021 mit einem Master ab. Ihre Arbeit umfasst nicht nur ein breites Spektrum an Medien wie Skulptur, Installation, Video und Performance, sondern auch Cartoons und Zeichnungen. Sie hat ihre Werke weltweit in Einzel- und Gruppenausstellungen und öffentlichen Interventionen ausgestellt. Seit 2023 führt sie im Blog »Farzane im ZKM« hinter die Kulissen des renommierten Hauses.

Anhang 02

Die Ausstellung mit den Shortlist-Kandidaten

Bereits am gestrigen Mittwochabend, den 28.2.2024 eröffnete die Ausstellung zur Shortlist des Kunstpreises *Hannes Malte Mahler – it is art® 2024* im Ausstellungsraum feinkunst e.V., in der die sechs Kandidat*innen, die es auf die Shortlist geschafft haben, ihre eingereichten Projekte auf Postern der Öffentlichkeit präsentieren. Laufzeit: 29.2.– 28.3.2024, Eintritt frei

Neben der Preisträgerin Farzane Vaziritabar sind hier vertreten:

Benedikt Braun (*1971 in Konstanz), *ki-nchen & the bunnyfactory*

Benedikt Braun möchte eine Wanderausstellung zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) erarbeiten. Der Titel der Ausstellung ist „KI-nchen“. Diese Verniedlichungsform dient zur historischen Einordnung und verweist auf die Zeit, bevor „Starke KI“ (= gleiche intellektuellen Fähigkeiten wie ein Mensch) oder „Sehr starke KI“ (= übermenschliche intellektuelle Fähigkeiten) die Weltbühne betreten. Es sollen 3000 KI-generierte Werke und 30 physisch gebaute, unterschiedlich große Installationen entstehen. Die hohe Zahl der KI-Arbeiten ist ein essentieller Bestandteil des Konzepts, spielt mit der Überforderung der Betrachter und betont die unbegrenzte Vorstellungskraft einer potenziellen starken KI im Vergleich zur begrenzten Kapazität menschlicher Umsetzung.

Nick Crowe (*1968, UK) / Ian Rawlinson (*1965, UK), *The Carousel*

The Carousel ist der Überbegriff des Projektes, das Installation, Performance, Produktion, Konstruktion, Video und Events kombiniert. Dabei handelt es sich um den Umbau eines bestehenden Raumes und die Schaffung einer Produktionsstätte in der Nähe, die den Bau eines zweiten Raumes in Form eines begehbaren Kinos ermöglicht. Schließlich gibt es ein Video, das im ersten Raum gedreht und im zweiten präsentiert wird. Das Projekt befasst sich mit Ideen rund um Ästhetik und Nachhaltigkeit im Kontakt des menschlichen Bedürfnisses nach Kunst, Ausdruck und kreativer Assoziation.

Erik Göngrich (*1966 in Kirchheimbolanden), *Ein Sprinter fährt durch die Stadt*

Ein Sprinter besucht die Lager und Archive verschiedener Hannoveraner Institutionen, um Materialien die nicht mehr gebraucht werden einzusammeln. Die Reste werden in einem Raum der Größe nach geordnet und auf ein Modulsystem zugeschnitten. An drei verschiedenen Orten entstehen dann einzigartige skulpturale Bodenreliefs, die die verschiedenen Material-Kreisläufe der Stadt mit ihren Bewohner*innen thematisiert.

Agnes Jänsch (*1980 in Dachau) / Herbert Nauderer (*1958 in Fürstenfeldbruck), *In the house*

Für ihr Projekt *In the house* versammeln Nauderer und Jänsch filmische Arbeiten, Dia-Installationen und Objekte in einem überbordenden Set, das eine Wohnsituation zeigt. In einer Folge manchmal bizarrer, manchmal sinisterer, manchmal meditativer Räume loten sie die unterschiedlichsten Aspekte familiärer Beziehungen aus. Die Besucher*innen sind eingeladen, sich diesen Mikrokosmos auf vielfältige Weise zu erschließen und werden durch die Projektmitwirkenden im Rahmen einer Performance mit einbezogen.

Christian Pilz (* 1978 in Ascot, UK), *Labyrinth Pilz*

Labyrinth Pilz möchte eine begehbare Bodenzeichnung (ein Bodenlabyrinth) aus einer einzigen ununterbrochenen Linie mit einer Strichstärke von ca. 10 cm entwickeln, die sich über einen öffentlichen Platz (eventuell der Schützenplatz in Hannover) ausbreitet und deren ca. 50 cm breiter Zwischenraum ein komplexes Wegesystem bildet. Er entwickelt damit seine Einlinienzeichnungen weiter und bricht damit zugleich mit seiner bisherigen Arbeitsweise, indem er die Begrenzung des kleinformatigen Bildträgers überwindet und in den Stadtraum Hannovers expandiert.